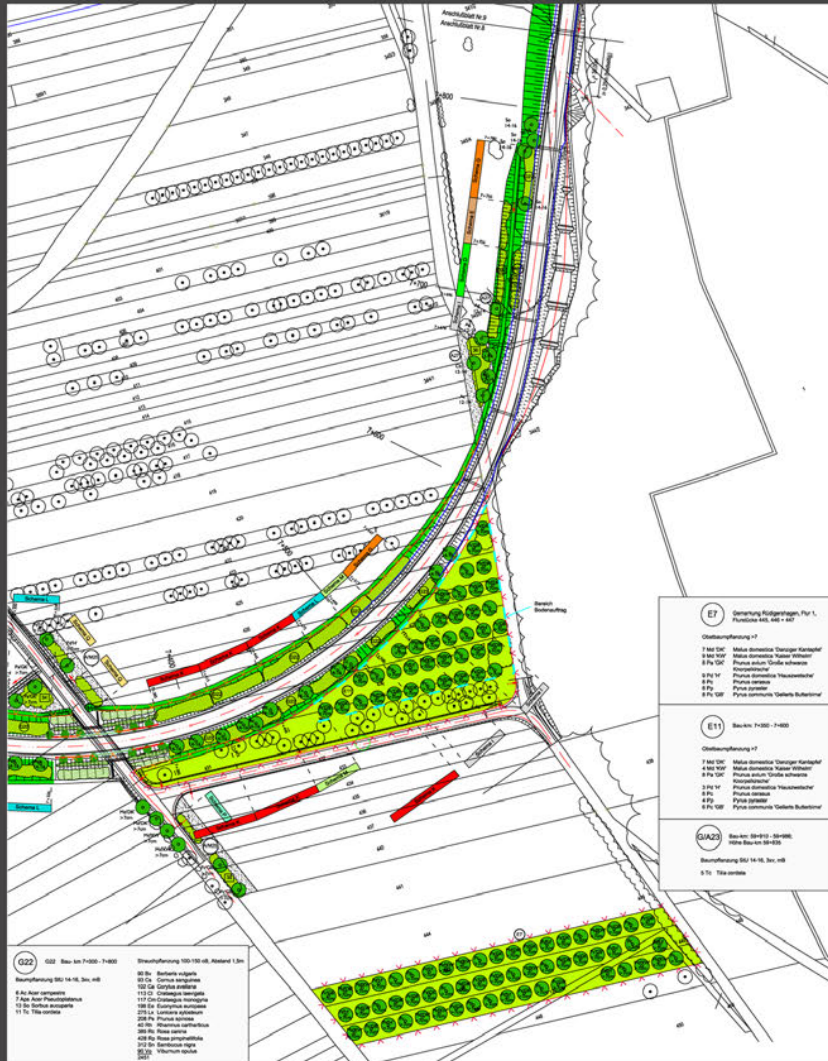


STRASSENBAUAMT NORDTHÜRINGEN  
ORTSUMGEHUNG NIEDERORSCHEL I. Z. DER L1015, EICHSFELDKREIS

LANDSCHAFTSPFLEGERISCHE AUSFÜHRUNGSPLANUNG/ BAUÜBERWACHUNG



Ausschnitt Lageplan

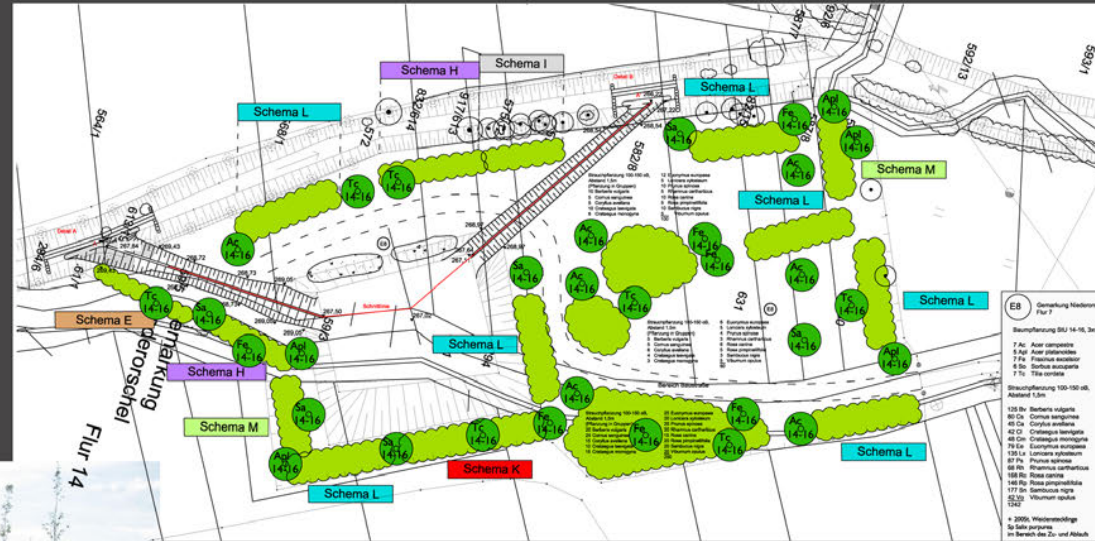


Feuchtmulden, eingebettet in ein neu angelegtes Feuchtgrünland



Durch den Neubau von ca. 6,8km Ortsumgehungsstraße wird eine Vielzahl an Kompensationsmaßnahmen erforderlich. Neben einer teils intensiven gestalterischen Eingrünung der Trasse insbesondere in Dammlagen und der Ergänzung von technischen Fledermausüberflughilfen durch gestaffelte Gehölzpflanzung mit Überleiteffekt sind umfangreiche Kompensationsmaßnahmen entlang der Trasse bzw. trassenfern umzusetzen. Neben Aufforstungsflächen wurden für den Landschaftsraum typische Streuobstwiesen entwickelt und in der Niederung der Wipper eine Futtergrasfläche mit hohem Entwicklungspotential in eine Feuchtwiese durch Unterbrechen der Drainagen, Umbruch und Neuansaat umgewandelt. Eingebettet in die großflächige Feuchtwiese wurden zur Lebensraumanreicherung mehrere durch Niederschlagswasser gespeiste Wassermulden mit einem hohen Anteil an amphibischen Übergangszonen angelegt.





Ausschnitt Lageplan Bereich Speicherbecken

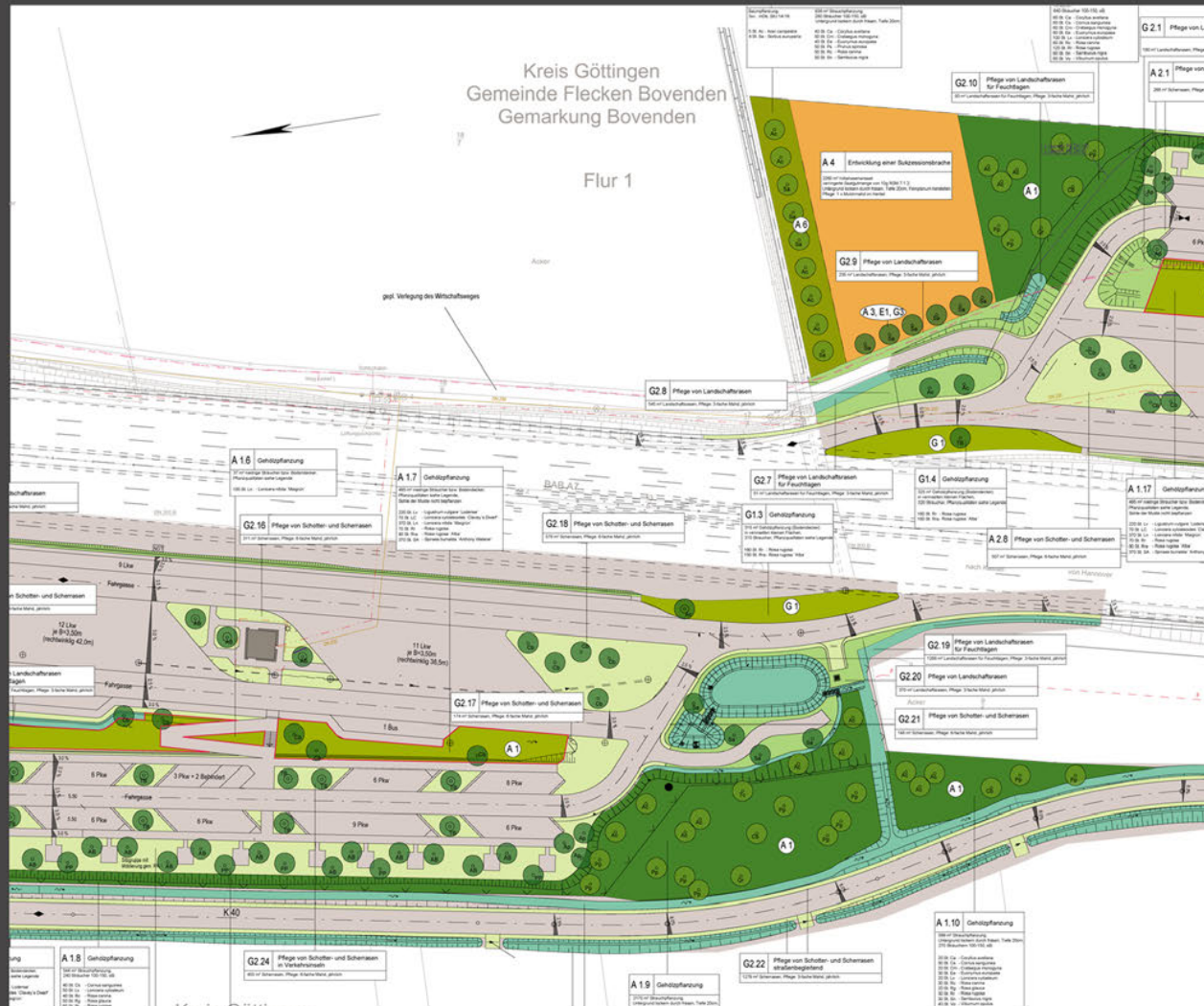


Beckenlauf mit höhendefinierter Überlaufschwelle



Frisch fertig gestelltes Becken nach erstem kleinen Hochwasserzulauf

Als Ersatzmaßnahme für das Bauvorhaben Ortsumgehung Niederorschel wurde ein ehemaliges, nicht mehr genutztes Speicherbecken des Zementwerkes Deuna in ein Feuchtbiotop mit Wasserfläche umgewandelt. Ein Zulauf vom angrenzenden Fließgewässer musste mit höhendefinierter Überlaufschwelle hergerichtet werden. Durch Tondichtung und Kiessandschutzdecke wird ein Eintragsrisiko in die nahen Trinkwassergewinnungsbrunnen vermieden. Der Sukzessionsentwicklung überlassen, wird sich hier ein vielfältiges Lebensraummosaik aus angepflanzten Gehölzflächen, Grasfluren, Le-sestein- und Totholzhaufen, amphibischen Übergangsbereichen und Wasserkörper mit einem reichhaltigen Angebot für Wildtiere und Wildpflanzen entwickeln.



Ausschnitt Lageplan

Die PWC-Anlagen Leineholz an der BAB A7 wurden ausgebaut und mussten daher neu eingegrünt werden. Hierbei galt es insbesondere zu berücksichtigen:

- geeignete Baumarten auszuwählen, die die extremen Standortbedingungen mit hohen Abstrahlungseffekten und umfangreichen Versiegelungen im Umfeld ertragen und nicht zu einer Beeinträchtigung durch Fruchtfall oder sonstige Absonderungen führen (bspw. Tilia tomentosa 'Brabant');
- unterschiedliche Nutzungsintensitäten der Grünflächen planerisch umzusetzen (bspw. begehbare Bereiche, Trennstreifen);
- die Pflege der Grünflächen an die begrenzten Kapazitäten der Autobahnmeisterei anzupassen;
- trotz akustischer Beeinträchtigung eine möglichst angenehme Aufenthaltsatmosphäre zu schaffen.